

Aus alten Böden neue machen

RÜMLANG Schon seit Jahren setzt die Firma Eberhard auf Recycling. Am Wochenende konnten in Rümlang die 25-jährige Bodenwaschanlage und das Baustoff-Recycling-Zentrum Ebirec besichtigt werden.

Im riesigen Dach über dem Areal der Bodenwaschanlage der Firma Eberhard wird Regen gesammelt, um genügend Wasser für die Reinigungsprozesse zu haben. Das reicht in der Regel für den Betrieb der Bodenwaschanlage (Esar) aus. In diesem trockenen Sommer musste man allerdings auf Ressourcen aus dem öffentlichen Wassernetz zurückgreifen.

Richtigen Waschgang wählen

In der Esar werden Schotter und Bodenmaterialien wie Strassenkoffer, Böden aus Industriearealen oder Rückbauten mit dem Ziel angeliefert, daraus wieder brauchbaren Kies und Sand zu gewinnen. Dies funktioniert mittels Trocken- und Nassreinigung.

Betriebsleiter Hans Brugger führte vergangenes Wochenende anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums durch die Anlage. Ein Labyrinth von Schlammpressen, Sieben, Förderbändern, Spiralen und einer Schaumanlage ist in der Halle untergebracht. Der Schaum aus abbaubaren Stoffen löst auch die feinsten Schadstoffe aus Sand. Die Anlage war während der Führung zwar nicht in Betrieb, aber grosse Bagger schaufelten das Material von einem Haufen zum anderen, um die Arbeit für den Wochenanfang vorzubereiten.

Bei der Trockenreinigung werden erst manuell Fremdstoffe entfernt, im weiteren Prozess mittels Mechanik und Sieben. Dann wird der Schotter auch gebrochen. Bei der Nassreinigung kommen je nach Boden spezielle Waschgänge hinzu. Man kann sich das durchaus vorstellen wie bei der Wäsche zu Hause: Bei der Anlieferung wird zuerst alles sortiert. Wenn der Haufen genug gross ist, wird gewaschen.

Vom Material werden erst einmal Proben genommen und ins

Labor geschickt. Nach zwei bis drei Tagen liegen die Resultate vor, und es wird entschieden, welchen Prozess, also welchen Waschgang, das Material in der Anlage durchläuft. Jeder Waschgang hat ein eigenes Rezept, das auch den Takt, die Schnelligkeit des Durchlaufs, vorgibt. Seit vier Jahren laufen diese Prozesse vollautomatisch.

Auf der anderen Seite der Anlage wird das saubere Material angehäuft und für die Wiederverwendung in der firmeneigenen Betonanlage für andere Verwendungszwecke oder als Restmaterial für Verbrennung und Deponie bereitgestellt.

Wasser wird gesammelt

Für die Nassaufbereitung wird so wenig Wasser vom Netz verwendet wie möglich. Das wird eben vom grossen Dach genommen. Das Bauunternehmen verfügt über eine eigene Abwasserreinigungsanlage, in der das Wasser unter anderem mit Quarzsand und Aktivkohle gereinigt und wieder in den Kreislauf eingespeist wird. Einzig die Bürocontainer sind an der normalen Wasserversorgung angeschlossen. Das Wasser, das auf dem Areal auf dem Boden anfällt, wird gezielt gesammelt und ebenfalls gereinigt.

Was nach dem Waschgang herauskommt, wird von einer externen Firma überprüft. Erst nach dem Okay aus dem Labor wird das Material freigegeben. Sollte es einmal nicht einwandfrei sein, bleibt zu entscheiden, ob sich noch ein weiterer Waschgang lohnt oder ob das Material definitiv entsorgt werden muss. Laut Brugger passiert das aber äusserst selten, da die Böden schon zu Beginn analysiert und darauf geprüft werden, ob sie sich zum Waschen eignen. *Sibylle Ratz*



In der grössten Anlage dieser Art in der Schweiz wurden in den 25 Jahren Betrieb etwa fünf Millionen Tonnen Material wiederaufbereitet.

Foto: Paco Carrascosa

Watter Laden ausgeraubt

REGENSDORF Wie die Kantonspolizei Zürich mitteilt, betrat am frühen Samstagmorgen, kurz vor sieben Uhr, ein unbekannter Mann einen Verkaufsladen in Watt. Er war maskiert und trug eine Faustfeuerwaffe mit sich. Der Unbekannte bedrohte die beiden anwesenden Angestellten und erbeutete mehrere Tausend Franken Bargeld. Anschliessend verliess er den Laden durch die Hintertüre und flüchtete zu Fuss in unbekannter Richtung. Die sofort eingeleitete Fahndung verlief ergebnislos.

Der Unbekannte ist circa 180 cm gross, er trug eine Ski-Maske, eine runde Brille mit dunklen Gläsern, eine Schirmmütze, eine schwarze Hose und ein blau-weiss kariertes Hemd. Die Polizei bittet Personen, die sachdienliche Angaben zur gesuchten Person oder zum beschriebenen Sachverhalt machen können, sich mit der Kantonspolizei Zürich, Tel. 044 247 2211, in Verbindung zu setzen. *red*

1,62 Millionen Passagiere

FLUGHAFEN Die Swiss International Air Lines beförderten im Oktober total 1,62 Millionen Passagiere. Wie das Unternehmen mitteilt, entspreche dies einer Steigerung von 6,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Anzahl der Flüge stieg um 5,9 Prozent auf total 13 001. Die Swiss hat auf dem gesamten Streckennetz 4,4 Prozent mehr Sitzkilometer angeboten als im Vorjahr. Zudem stieg die Anzahl der verkauften Sitzkilometer im Vergleich zum Oktober 2017 um 5,3 Prozent. Die Auslastung der Flüge lag im Durchschnitt bei 84,7 Prozent. Damit waren die Flüge um 0,7 Prozentpunkte besser ausgelastet als im Vorjahr. *red*

Hier ist der Adventsmarkt etwas anders

EMBRACH Das Gartenbrocki der Sozialeinrichtung Hardundgut zeigte sich am Wochenende bereits in Adventsstimmung. Im Angebot waren Produkte aus der eigenen Werkstatt sowie Weihnachtsschmuck für den winterlichen Garten.

Jedes Jahr verwandelt sich das Gartenbrockenhaus der Sozialeinrichtung Hardundgut in einen etwas anderen Adventsmarkt. Auf diese Verkaufstage

haben sich nicht nur die 75 Mitarbeitenden und ihre Betreuerinnen und Betreuer, sondern auch Schnäppchenjägerinnen wie Ursula Bachmann gefreut. «Ich schätze besonders den liebevollen Umgang, welchen Betreuer und Angestellte untereinander pflegen», erklärte die Bülacherin, die zwei volle Tragetaschen mit Trouvaillen nach Hause trug. Stolz zog sie eine zuvor gekaufte handgemalte Weihnachtskarte mit Südseemotiv aus der Tüte. «Die be-

kommt ein Bekannter von mir, der auf der anderen Seite der Erde wohnt», erklärte Bachmann.

Auch Nicole Bättig, die mit einem Embracher verheiratet ist, kaufte sich etwas für die Weihnachtszeit, und zwar einen hölzernen Adventskalender in Form eines Schlittens mit dazugehörigen kleinen Schubladen.

Eingliederung in den Wirtschaftsprozess

Hardundgut ist ein Dienstleistungs- und Produktionsunter-

nehmen für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung. Es ist ein Ort, an dem Produktivität und Kreativität gefördert werden. Die angehende Sozialpädagogin Selina Gantenbein behielt in der Bastelecke den Überblick über ihre Teammitglieder, die Kindern Bastelideen – zum Beispiel kleine Figuren aus WC-Rollen – vermittelten.

Wer Angestellter und wer Betreuer ist, war nicht auf Anhieb zu erkennen. Solche «verwischten Grenzen» würden für eine er-

folgreiche Integration sprechen, erklärte die Sozialpädagogin.

Der Betrieb des kantonalen Sozialamts ermöglicht den Mitarbeitenden eine Perspektive zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt. Im Hardundgut gibt es dazu Einsatzbereiche in der Administration, Reinigung, Logistik und Gartendienstleistungen.

Von zwei Eseln und einer Märchenerzählerin

Am Eröffnungswochenende des Adventsmarktes sorgten zudem

der Auftritt der jungen Gitarristin Ziska sowie ein Familienprogramm inklusive Streichelzoo und Märchenerzählerin für ein vorweihnachtliches Wohlfühlambiente. Die dreieinhalbjährige Elin aus Weiningen freute sich auf das Treffen mit den beiden Eseln Gipsy und Belinda im Streichelzoo. Die Bülacher Stiftung Pigna hatte die zwei Stuten samt Betreuerinnen zur Verfügung gestellt.

Plötzlich trommelte es zuerst leise, dann immer lauter aus dem Festzelt, das kurzerhand zum Märchenzelt umfunktioniert wurde. Die Märchenerzählerin Corina Hungerbühler erweckte dort eine weise Eule und einen leicht überheblich wirkenden schlauen Fuchs in Puppenform zum Leben. Mit einer sogenannten Ozeantrommel erzeugte Hungerbühler, die als Katechetin in der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Klotten arbeitet, beruhigende Meeresklänge und verleitete dabei auch manchen erwachsenen Zuhörer zum Träumen. *Stephan Mark Stirnimann*



Am Adventsmarkt im Gartenbrocki kommt durch das üppige Angebot an Dekoration schon Anfang November Weihnachtsstimmung auf.



Fotos: Paco Carrascosa

Der Adventsmarkt ist zu folgenden Zeiten geöffnet: vom 13. November bis zum 22. Dezember, Dienstag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 17.30 Uhr, am Samstag durchgehend von 9 bis 16 Uhr. Am 25. November ist verkaufsoffener Sonntag von 10 bis 17 Uhr.